

BROWOWYS WOCHE



Matthias Brodowy, Kabarettist und Musiker.  
Foto: T. Rodriguez

Warmschrank

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten eigenen Kühlschrank? Ich weiß, das ist eine seltsame Frage. Ich komme nur drauf, weil ich mir diese Woche einen neuen Kühlschrank kaufen musste. Mein alter hatte den Geist ausgehaucht. Und da erinnerte ich mich an den Kauf meines ersten Kühlschranks. Damals zog ich in eine neue Wohnung und leistete mir aus lange Erspartem einen richtig guten. Namhafter Hersteller! Zwei Gefrierfächer! Er wurde geliefert, ich schaltete ihn feierlich ein und bestückte ihn mit, ja, wie nennt man das eigentlich korrekt? Mit Kühlgut! Man hatte mir gesagt, es dauere eine Weile, bis der Kühlschrank auf Betriebstemperatur käme, so war ich nicht allzusehr verwundert, dass er

am nächsten Tag irgendwie noch nicht wirklich kühl wirkte. Ich mochte ihn. Er war so unfassbar leise. Am zweiten und dritten Tag machte ich immer wieder einen Fühltest und redete mir ein, dass er inzwischen seinen Dienst tue. Ich wollte, dass das teure Ding einwandfrei funktionierte, also fühlte er sich kühl an. Und mehr verlange ich nicht von einem Kühlschrank. Am fünften Tag allerdings war mir klar: Ich konnte mich nicht darauf verlassen, zu erspüren, was ich gerne hätte, sondern brauchte nüchterne wissenschaftliche Fakten, Daten und Beweise. Also stellte ich ein Thermometer rein. Dieses zeigte nach 10 Minuten 18 Grad an. Ich wollte meinem neuen sympathischen Kühlfreund eine Chance geben und schaute nach zwei Stunden noch einmal nach. 18 Grad! Ich mache es kurz: Irgendwas war ab Werk kaputt und musste repariert werden. Und ich staunte, wie sehr man sich doch selbst betrügen kann, wenn nicht sein kann, was nicht sein darf. Und die Moral von der Geschicht': Dem Wunschgefühl vertrau mal nicht - und gibt es auch ein Mordsgezezer, glaub schlicht allein dem Thermometer!

MATTHIAS BRODOWY

www.brodowy.de

**Noltemeyer**  
**APOTHEKE**

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie

**10 %**  
**Rabatt\***

auf Ihren nächsten Einkauf

\*ausgenommen sind Zuzahlungen, verschreibungspflichtige Arzneimittel, Bücher und unsere TOP-Angebote.

Noltemeyer-Apotheke  
Podbielskistr. 315  
Gehaplatz  
30659 Hannover  
www.noltemeyer-apo.de

**Wir schlachten noch selbst!**  
**Schlachteplatte**  
aus eigener Schlachtung

**Unsere Wochenangebote:**  
**Grünkohl mit Bregenwurst**  
aus eigener Herstellung

**Heimann**  
Fleischerei • Partyservice

**Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24**  
Di. - Fr: 8 - 12.30 Uhr und 15 - 18 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

Erleben Sie ein leuchtendes Wochenende auf dem Rittergut Remeringhausen. Stimmen Sie sich beim **NOVEMBER LICHT** auf die wohl gemütlichste Zeit des Jahres ein:

Ca. 60 Aussteller rund um Mode | Lifestyle | Accessoires | Schmuck | Weihnachtliche Deko | Kulinarik | Tücher & Taschen | Geschenk-Ideen | Live-Musik an allen Tagen | Illumination vom Gutshof, Park & Gärten | Lesung & Teestunde | Laternen-Umzug für Kids | Stelzenläufer | Kaffee & Kuchen | Punsch & Glühwein | Guts-Café im Gartensaal und vieles mehr ...

*Wir freuen uns sehr auf Sie! Herzlichst, Ihre Familie von Schöning & Team*

**RITTERGUT REMERINGHAUSEN**

**November Licht**

Kerzenschein, Kultur & Kulinarisches

**10.- 12.11.23**

Fr 14 – 21 Uhr | Sa 12 – 20 Uhr  
So 11 – 18 Uhr

Über 60 Aussteller  
Täglich Live-Musik  
Literaturlesung & Teestunde  
Punsch & Glühwein  
Illumination

**Eintritt 9,00 €**

**Tickets:**  
shop.gut-remeringhausen.de  
und an der Tageskasse

# Ein Ticket für alles und das preiswert

Seit sechs Monaten gilt das **DEUTSCHLANDTICKET**: Aber wohin fahren Nutzerinnen und Nutzer damit eigentlich?

**HANNOVER.** Für 49 Euro im Monat können Reisende mit dem Deutschlandticket bundesweit viele Züge des Regionalverkehrs nutzen, aber auch Busse und Stadtbahnen. Ein Bahn-hofsbesuch in Hannover an einem Sonntag gibt Aufschluss.

Einrad, Hockeyschläger, Rucksack, Reisetasche und jede Menge gute Laune im Gepäck: So starten Maja, Leif und Kim an fast jedem Wochenende zu einer Bahnfahrt quer durch die Republik: Das Trio vom TV Lilienthal kämpft mit weiteren Teammitgliedern bundesweit um Punkte und Siege im Einradhockey. Bei den Fahrten nutzen die Sportlerinnen und Sportler, betreut von Malte Voelkel und Janina Lenz, das 49-Euro-Ticket. „Für uns ist das eine große finanzielle Erleichterung, weil wir alles selbst zahlen müssen“, erzählt Voelkel.

Die Gruppe kommt an diesem gerade von einem Wettkampf aus Jena, nachdem sie am Freitag von Bremen aus nach Thüringen gereist war. „Etwa sechs Stunden dauert die Fahrt, anschließend mit Nahverkehrszügen“, berichtet der Trainer. Dresden, Trier, Frankfurt: Kurz muss er überlegen, wohin sein Team bereits mit dem Deutschlandticket unterwegs war. „Natürlich“, sagt Voelkel, „sind die Züge vor allem am Wochenende voll.“ Doch für die Sportlerinnen und Sportler mit vielen Gepäckstücken eignen sich die Nahverkehrszüge ohnehin mehr als die ICE, weil sie über größere Gepäckablagefächer verfügen. Die Erfahrung der Vielreisenden sei zudem, dass der Umstieg bei Regionalzügen zuverlässiger funktioniere, weil sie weniger Verspätung als die Schnellzüge hätten.

Aber nicht nur für die Wettkämpfe nutzen Kim und Leif



Das Deutschlandticket gibt es seit einem halben Jahr: Aber wohin fahren Nutzerinnen und Nutzer damit eigentlich?  
Foto: Nancy Heusel

das Ticket: „In der Woche besuche ich meine Oma in Bremen oder meine Großeltern in Hannover, da muss ich keine zusätzliche Karte mehr kaufen“, freut sich Leif. Und Kim ergänzt, dass sie auch in der Woche quer durch die Hansestadt fahre, ohne über ein Ticket nachdenken zu müssen.

Während an Werktagen Tausende Pendlerinnen und Pendler den Bahnhof auf kürzestem Weg durchqueren, um zur Arbeit oder nach Hause zu gelangen, gehört der Sonntag den Fahrgästen, die sich etwas mehr Zeit lassen können. Und deshalb sitzt Susanne Schmidt aus Wunstorf auch entspannt bei einem Milchkaffee und schaut sich mit ihrer Freundin das Gemümel an. „Eigentlich nutze ich das Deutschlandticket für den Arbeitsweg“, sagt sie. Nun

habe sie damit einen Wochenendausflug nach Hötter unternehmen und kehre über Kreisen und Hannover zurück nach Hause. „Das hat wirklich gut geklappt“, lautet ihre Bilanz. Und so überlegt die Wunstorferin, ob sie nicht öfter solche Touren planen sollte. „Bisher habe ich bei weiten Strecken, zum Beispiel nach Halle an der Saale, aber immer auf Schnellzüge gesetzt, sonst dauert es mir zu lange.“

Diese Einschätzung teilt auch Nicole Bodeit aus Hannover, die auf ihren ICE nach Köln wartet. Mehr noch: Sie lehnt das Deutschlandticket als Nachfolger des 9-Euro-Tickets ab. „Das ist aus meiner Sicht eine absolute Katastrophe gewesen, weil die Regionalzüge entweder ausgefallen sind oder sich verspätet haben“, sagt sie. Als Folge seien die Waggons, die auf der Schie-

ne waren, komplett überfüllt gewesen. Mit ihrer Meinung steht die Hannoveraner nicht allein da, denn längst nicht jede und jeder, der an einem Sonntag durch den Bahnhof hastet oder bummelt, besitzt das Ticket für den bundesweiten Nahverkehr. „Mich stört einfach, wie sehr sich die Leute am Wochenende in den Regionalzügen drängen“, merkt Norbert Finke auf dem Weg von Kiel nach Göttingen an. Er buche deshalb immer einen ICE und genieße, dass viele Reisende auf andere Züge ausweichen. „Es ist ein viel entspannteres Reisen“, findet er.

Schade, dass Finke und Ingrid Briegner aus Berlin an diesem Mittag sich nicht begegnen. Denn die Rentnerin gehört zu den großen Fans des Nahverkehrstickets, das sie nach eigenen Angaben seit Mai nutzt.

Jetzt ist sie auf dem Weg von Hannover über Wolfsburg, Stendal und Rathenow nach Berlin-Hauptbahnhof. „Im Sommer war ich damit immer auf Achse: nach Fürstenberg, nach Rostock, Zinnowitz und Dresden“, berichtet sie. Ihrer Erfahrung nach passe nicht jeder Umstieg, aber die meisten. Allerdings komme das 49-Euro-Ticket in den nächsten Monaten wohl nur bei Fahrten durch Berlin zum Einsatz: „Wenn es kalt und dunkel ist, bin ich nicht so unternehmungslustig.“

Auch Hans-Jürgen Gaber zählt sich zu den Befürwortern des Deutschlandtickets und reist damit gern von seinem Wohnort Gütersloh nach Bochum, Osnabrück oder Bremen. „Dorthin brauche ich etwa zwei Stunden, das schaffe ich mit dem Auto kaum“, weiß er aus Erfahrung. Weil er ohnehin gern mit der Bahn unterwegs sei und ihn auch viele Mitreisen-der nicht störten, habe er sich das Abonnement gleich zum ersten Geltungstag gekauft. An diesem Sonntag aber reist Gaber nach München und steigt dafür in einen ICE ein. „Alles andere wäre dann doch zu lange.“

Ingrid Schlemann aus Bremen rechnet ihre monatliche Ersparnis gleich vor dem Bahnhofsgelände vor: „Bis zum Deutschland-Ticket hatte ich eine Netz-karte der Bremer Straßenbahn für 62,20 Euro im Monat, und wenn ich dann noch zu meiner Mutter nach Nordstemmen gefahren bin, kam noch das Niedersachsenticket obendrauf.“ Jetzt sei es wirklich komfortabel: „Eines für alles, und dann noch preiswert.“ Deshalb habe sie im Sommer auch eine Reise nach Hohwacht und nach Cuxhaven unternommen. Ihre Hoffnung: „Drücken Sie die Daumen, dass das Ticket weiter besteht.“

## Ein Kunstwerk gegen „Catcalling“

Netzwerk macht mit farbenfrohen Wandgemälden auf Übergriffe auf Frauen aufmerksam

**HANNOVER.** Es ist nicht zu übersehen: Die hannoversche Künstlerin Etaja will mit einem großflächigen, farbenfrohen Wandgemälde ein Zeichen gegen das „Catcalling“ setzen. Damit ist die verbale, sexuelle Belästigung von Frauen im öffentlichen Raum gemeint, etwa wenn einer Person auf der Straße anzügliche Kommentare oder Sprüche hinterhergerufen werden. Seit Freitag prangt Etajas Kunstwerk mit dem Slogan „Catcalling ist over in Hannover“ an einer Hauswand am Eingang der Limmerstraße in Höhe des Küchengartens. Ein Jahr soll es dort bleiben.

Entstanden ist das Projekt in Kooperation mit Partnern wie Kallcats Hannover, dem Frauennotruf und dem We-take-care-Projekt für Awareness. Es ist bereits der zweite Anlauf, um das

Bild der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der erste Termin Mitte der Woche musste abgesagt werden, weil Unbekannte in der Nacht zuvor einen pro-palästinensischen Schriftzug auf das Kunstwerk geschmiert hatten.

Ihr Kunstwerk solle eine klare Botschaft vermitteln, betont Etaja: „Auch der verbale, oftmals sexuell motivierte Übergriff darf nicht verharmlost und muss thematisiert werden, um dieser Belästigung ein Ende zu setzen – Catcalling war nie und wird nie ein Kompliment sein.“ Kunst mit politischem Inhalt sei ihr wichtig. Die Firma Montana Colors hat die Farben zur Verfügung gestellt.

„Ich freue mich, dass es nun im Stadtbild von Hannover ein nachhaltiges urbanes Statement gegen Catcalling gibt. Mir ist es ein Anliegen, die Menschen auf

dieses Thema aufmerksam zu machen“, erklärt der städtische Ordnungsdezernent Axel von der Ohe. Meist seien Frauen Opfer dieser spezifischen Annahmen, betont Sarah Knip vom Kulturbüro der Stadt. Daher sei es wichtig, dass eine weibliche Künstlerin das Werk geschaffen hat. „Jeder Mensch hat das Recht, sich im öffentlichen Raum frei zu bewegen, ohne dabei verbaler, sexueller Belästigung ausgesetzt zu sein“, ergänzt Sinem Eryurt-Celik vom Kommunalen Präventionsrat (KPR).

Seit einem Jahr widmet sich der KPR mit einem Netzwerk unter dem Motto „Catcalling is over in Hannover“ diesem Themenfeld. In dem Netzwerk arbeiten die Initiative „catcallsofhannover“, die städtische Gleichstellungsbeauftragte, der Frauennotruf Hannover, das

Netzwerk „We Take Care“ und die Polizeidirektion mit, seitens der Stadt sind auch die Antidiskriminierungsstelle, der Bereich Junge Kultur, der Ordnungsdienst und die Textilwerkstatt dabei.

Neben der Gestaltung der Hausfassade gab es bereits andere öffentlichkeitswirksame

Aktionen. So wurden Bierdeckel mit Kreidesprüchen produziert, die Gastronomie Gäste auf das Thema aufmerksam machen sollen. Auf dem Opernplatz lief eine „Chalk back“-Veranstaltung, die Menschen einlud, in einem geschützten Rahmen eigene Erfahrungen aufzuschreiben.



Wollen ein Zeichen gegen die Belästigung von Frauen setzen (von links): Artie Ilsemann von MontanaColors, Bernd Jacobs und Sarah Knip vom Sachgebiet Junge Kultur der Stadt, Ordnungsdezernent Axel von der Ohe, Künstlerin Etaja sowie Sinem Eryurt-Celik vom Kommunalen Präventionsrat.  
Foto: Udo Möller/Stadt Hannover

## Ist Ihr Teppich sauber?



Wir bieten Ihnen einen einmaligen Service für Ihre Teppiche. Angefangen beim An- und Verkauf über die Wäsche und Reparatur bis hin zur Inzahlungnahme. Sie meinen Ihr Teppich ist noch sauber? Oberflächen schon, aber was versteckt sich alles im Flor? Milben, Motteneier, Pflanzensporen, Spuren von Tierkot und Urin, aber vor allem feiner Sand. Diese Dinge bringen Sie nämlich - ohne es zu wollen und zu spüren - immer wieder mit nach Hause. Die Lösung: eine professionelle Teppichwäsche. Sogar der feine Sand, der tief im Flor fest sitzt und im Inneren wie Schleifpapier den Teppich aufarbeitet, wird

restlos entfernt. In einem Zeitraum von 3-5 Jahren können übrigens bis zu 250 Gramm Feinsand pro Quadratmeter zusammenkommen. Wir waschen den Teppich per Hand mit Reinigungsmitteln auf biologischer Basis. Das schont nicht nur den Teppich, sondern auch die Umwelt. Danach wird der Teppich gespannt und getrocknet. Durch „Rückfettung“ erhält das Schmuckstück ein Schutzschild gegen Schmutz und Feuchtigkeit. Also tun sie etwas für Ihren Teppich und lassen Sie ihn im alten Glanz erstrahlen. Zögern Sie nicht lange und rufen Sie uns an. Wir kommen kostenlos vorbei.

PR-Anzeige

**Sondersaktion**  
**30% Rabatt**  
Alle Teppiche sind innerhalb einer Woche fertig.

kostenloser Abhol- und Bringedienst bis 100 km!

**Bio-Handwäsche**  
Wir waschen nach traditioneller Art.

**50 €\* GUTSCHEIN**  
\*ab heute 5 Tage gültig

**Restaurieren von Teppichen aller Art**  
(Löcher, abgetrennte Stellen, Kanten, Fransen erneuern). Beseitigung von Wasserschäden

**Teppich Klinik**  
Lange-Feld-Straße 58  
30926 Seelze/Letter  
Tel.: 0511 - 10 59 28 81

LADY ROSE WATSON'S  
**BLACK GOSPEL Angels**

LIVE IN CONCERT: GOSPEL-IKONE LADY ROSE WATSON

**02.01.2024, Hannover, Neustädter Hof und Stadtkirche**

Tickets bei allen bekannten VVK-Stellen, und unter 0180/6050400 sowie www.adticket.de